

HGV setzt auf neue Struktur und Vernetzung

Halbjahresgespräche, Geschäftsstelle und mehr Gespräche innerhalb der Stadt als Wunsch – „Mehr Nutzen für die Mitglieder“

Von Oliver Schüle

Bad Rappenau. Auf dem Weg zu einer neuen Vereins- und Organisationsstruktur ist der Handels- und Gewerbeverein (HGV). Seit Anfang Juli befindet sich der 107 Mitglieder zählende Verein in der Beratungsphase, die durch die Aalener Firma „imakomm“ koordiniert wird (RNZ berichtete). 8800 Euro kosten den HGV die bisherigen Maßnahmen, Geld, das man zu 80 Prozent durch Spenden der Mitglieder aufgebracht hat. Jetzt hat das Führungstrio Zwischenbilanz gezogen. „Wir hatten 15 ausgewählte Mitglieder für die Arbeitskreisphase eingeladen“, sagt Vorsitzender Oliver Philipp. Gekommen waren insgesamt neun – davon jedoch fünf Vorstandschaftsmitglieder. Die tagten nach einem gemeinsamen Nachmittag in getrennten Arbeitsgruppen.

„Etwas enttäuscht“ ist Philipp über die schwache Resonanz, während Pressesprecher Hermann-Josef Brörcken meint: „Das ist aber auch nicht ganz verkehrt.“ „Es lag am etwas ungünstigen Termin an Pfingsten“, so die zweite Vorsitzende Alexandra Nunn-Heusinger.

Zuvor waren auch die Mitglieder in einem Fragebogen zur bevorstehenden Konzept- und Strukturfindung befragt worden. 40 Prozent Rücklauf (20 Prozent erwartete die imakomm) und ein „hochinteressantes Ergebnis“ sind nach Hermann-Josef Brörcken dabei herausgekommen: „Die Linie des HGV-Vorstandes wird sehr unterstützt.“ Die Probleme der Vorstandschaft seien deckungsgleich mit denen der Mitglieder.

Oliver Philipp lobt die Arbeit der Aalener Unternehmensberater: „Deren Analyse hat zu 98 Prozent gestimmt.“ Man sei „angenehm erschüttert“ und die bisherige Arbeit habe sich „auf jeden Fall gelohnt“, zieht er Bilanz. „Momentan fehlt der Nutzen eines HGV für die Mitglieder und die Arbeit wird zu sehr in der



Arbeitsatmosphäre beim Bad Rappenauer Handels- und Gewerbeverein (v.l.): Vorsitzender Oliver Philipp, Pressesprecher Hermann-Josef Brörcken sowie die zweite Vorsitzende Alexandra Nunn-Heusinger machen sich viele Gedanken um die Zukunft des Vereins. Foto: Schüle

Vorstandschaft gebündelt“, umreißt Philipp eines der Ergebnisse. Deshalb ist eine Art Geschäftsstelle angedacht. „Wir können kein Wirtschaftsförderverein sein“, sagt Philipp, dennoch sehe man hier Möglichkeiten in Zusammenarbeit mit der Stadt.

Das Anliegen für die weitere Zukunft heißt Vernetzung. Darüber sollen sich die beiden Arbeitsgruppen „Kunden-Stadterlebnis“ und „Mittelstand und Kommunikation“ Gedanken machen. Mit der Stadt samt OB, Stadtplanung und Wirtschaftsförderung, der BTB, den Frakti-

onen und den Betrieben insbesondere der Mieter der neuen Schlossarkaden müsse besser kommuniziert werden. „Es wird viel gequatscht – aber nicht miteinander“, findet Philipp. Deshalb soll ein Halbjahresgespräch am „runden Tisch“ stattfinden.

Der Handels- und Gewerbeverein will Ansprechpartner für alle Branchen und Ortsteile werden, sagt Philipp. Deshalb sollen auch die traditionellen Feste und Veranstaltungen überdacht werden. „Kulinarissimo“ und Kirchweih samt Oktoberfest sollen zwar bleiben, jedoch

können auch neue Angebote hinzukommen. Gedacht ist u.a. an eine Gewerbe-schau. Gedanken mache man sich auch, ob Veranstaltungen unter der Woche oder eine Innenstadtbeleuchtung angeboten werden sollen. Die weitere Vorgehensweise soll bei einer Mitgliederversammlung im Oktober beraten werden. „Die Empfehlungen der ‚imakomm‘ werden dann mit weiteren Beschlussanträgen abgestimmt“, prognostiziert Hermann-Josef Brörcken. Wie hoch der dafür benötigte Finanzrahmen sei, sei derzeit noch nicht abzusehen.

RNZ W 34/2011